Medienmitteilung

Ethik-Tagung der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung 2026

Angehörige im Fokus für ein vertrauensvolles Miteinander

Wer entscheidet, was für einen Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung das Beste ist? Und wie können Angehörige, Betroffene und Fachpersonen gemeinsam Lösungen finden, die Selbstbestimmung ermöglichen? Diesen Fragen widmet sich die Ethik-Tagung 2026 der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung (EPI) am 17. November in Zürich. Im Zentrum steht die Rolle der Angehörigen und ihr Zusammenspiel mit Betroffenen und Institutionen.

Zürich, 29. Oktober 2026 – Angehörige spielen im Leben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit kognitiven Beeinträchtigungen eine zentrale Rolle. Sie begleiten, unterstützen und vertreten ihre Interessen. Gleichzeitig tragen Fachpersonen und Institutionen Verantwortung für Betreuung, Förderung und Lebensqualität. Dabei treffen unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen aufeinander. Wie kann unter diesen Voraussetzungen eine Zusammenarbeit gelingen, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht wird und insbesondere die Selbstbestimmung der Betroffenen stärkt?

Gemeinsam Selbstbestimmung ermöglichen
Unter dem Titel «Angehörige im Fokus» befasst sich die diesjährige Ethik-Tagung der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung damit, wie Angehörige, Betroffene und Institutionen gemeinsam Lebensräume gestalten, in denen Mitbestimmung möglich wird. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Selbstbestimmung im Alltag gestärkt und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gefördert werden kann.

Das Programm verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen:

- Priska von Arx, Schulleiterin Oberstufenschule Lengg, gibt Einblicke in die Angehörigenarbeit der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung.
- Andreas Fink, Geschäftsführung sebit Schweiz, spricht über Empowerment und die Perspektive der Betroffenen.
- PD Dr. med. Bigna Bölsterli, Leitende Ärztin an der Klinik Lengg, teilt Erfahrungen aus dem Alltag.
- Dr. Andrea Hemmi, Executive Director bei Ronald McDonald Haus Schweiz, zeigt das Engagement und die Möglichkeiten eines Angehörigenhauses auf.
- Judith Adler, Dozentin und Projektleiterin an der Hochschule Luzern, beleuchtet die besonderen Herausforderungen von Geschwistern im familiären Umfeld.

Die **Ethik-Tagung findet am Dienstag, 17. November 2026, von 13.00 bis 16.45 Uhr** im Gründungshaus der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung in Zürich statt. Die Veranstaltung wird hybrid durchgeführt, sodass eine Teilnahme auch bequem online möglich ist. Der Anmeldeschluss ist am 6. November 2026.

Das vollständige Programm und Informationen zur Anmeldung sind auf der Webseite der EPI abrufbar: https://www.swissepi.ch/epi-portal/epi-stiftung/veranstaltungen-und-events/Ethik-Tagung-2026.html

Weitere Informationen

Farner Consulting
Medienstelle
Jana Bucher
Tel. +41 44 267 20 10
jana.bucher@farner.ch

Schweizerische Epilepsie-Stiftung
Leiterin Marketing & Kommunikation
Silvia Kraus
Tel. +41 44 387 60 05
silvia.kraus@swissepi.ch

Die Schweizerische Epilepsie-Stiftung (EPI) (www.swissepi.ch) ist ein Mehrspartenunternehmen. Sie erbringt mit ihren Betrieben auf gemeinnütziger Basis Dienstleistungen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen. Im Zentrum der Stiftung stehen seit der Gründung 1886 Menschen mit Epilepsie oder anderen neurologischen Erkrankungen. Die Stiftung setzt sich für deren Integration in der Gesellschaft ein. Das Areal ist zudem ein öffentlicher Begegnungsort und zertifizierter Naherholungsraum. Ein Restaurant, eine Gärtnerei mit Laden, eine Kirche, eine Bibliothek und eine Apotheke ergänzen das breite Angebot der EPI. Rund 1'000 Mitarbeitende sind für die EPI im Einsatz.